

der Fr. Gfatter [Euphemia H o n e g g e r] guoter besserung".

"Das Thrüwen uffs Rathus achten Ich nit - man soll sy fragen ob Ich Jro ett-
was schuldig - so will Ich Jro bscheidt geben wan lybshalber möglich. Will
sy dan nit halten was vor 20 Jahren niderschriben und sonst zuo gemüeth füh-
ren, was by Läben der Eltern und nach Jrem todt genossen, so thuot sy Un-
recht".

"durch den S t ä d e l i [n] vohn Ahrt"

Original, mit Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben. - AH 58, 111 und 406

67

1652 April 11.

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT II. ZURLAUBEN UEBER DIE
HINTERLASSENSCHAFT SEINER MUTTER EVA ZUERCHER]

"Zuo wissen, das Jch und myn Bruoder [H e i n r i c h I. Zurlauben] sälig
unser Frauw Muoter säligen von anfang des Jm November 1630 gemachten undt von
uns allen driüwen [Beat II., E l i s a b e t h und Heinrich I. Zurlauben]
underschribnen Vergleichs¹, alle Jahr und ein Jeder den Jerlichen Zins so wir
ab unserm [St. Konrads-]Hooff² undt güetern schuldig worden, entrichtet und
Zalt, und das letste Jahr 1650 durch die Verzeigte Zinsposten So A^o 1649 Ver-
fallen quotgemacht ist: Also von Martini deselben Jars bis zuo Jrem Abster-
ben [1651] wären wir Jro noch schuldig zu entrichten ein halben Jahrzins[:]

175 gl.	Bringt also was der Bruder [Heinrich I. sel.] schuldig	
		87 gl. 20 ss
100 gl.	Jtem soll Jch myn halben Zins	50 gl.
	Jtem Luth der Rechnung so Stattschriber	
	[Beat Konrad W i c k a r t] mit Peter	
	Michel Z ü r c h e r getroffen gehörte	
	der Frauw Muoter	48 gl. 27 ss
	Summa	186 gl. 7 ss
	Dargägen ist man schuldig	116 gl. 35 ss
	Abzogen Restierte	69 gl. 12 ss
	Jn dry theil zu theilen bringt einem Jeden	
	nit mehr als	23 gl. 4 ss

Also überschlagen [in] bysyn beeder Vögten [Oswald K o l i n und Hans Ar-
nold S t o c k l i n] und Stattschrybers auch Niclausen [W i c k a r t s] ...
Uff Absterben der Frauw Muoter gehört der Schwester [Elisabeth] Luth unser
Abred Jm 1630 Jahr Namlichen 2800 gl. gült.

Davon der Zins von Rechtswegen anderst nit als nachm Todt der Fr. Muoter an-
gahn soll, brachte bis Martini 1651 ein halben Jahrzins
thuot

70 gl.

Hieran hab ich zwahr wegen mynes Bruders [Heinrichs I.] säligen brieff übernommen der Schwester guotzemachen die 1000 gl. 25 gl.
Und uffm Hoof soll sy haben die überig 1800 gl. 45 gl."

- 1) Erbschaft von K o n r a d III. Zurlauben herstammend, vgl. AH 20/200
2) Dieser ging später in den Besitz von H e i n r i c h II. Zurlauben über.

AH 58, 112-113 - Blatt 112^V und 113^V leer

68

1632 [Dezember 27.] "Joannis des Evangelisten tag", [Abtei] Muri A
SCHREIBEN DES [KANZLEISUBSTITUTEN] BEAT KONRAD WICKART AN [GAR-
DE]HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN, REG. AMMANN, ZUG

Wickart wünscht Zurlauben ein gutes neues Jahr und fährt dann fort: "demnach so Kan noch soll Jch nit wyters uffschieben Eüch zuo schryben, was mein thun bishar sye gsin, wie woll min Gnädiger Herr [Johann Jodok S i n g i s e n] (der yezunder Got sy Lob, woll uff ist, und widerumb mag gehen) noch bis dato nüt anders mir befohlen hatt, als das ich fleissig sye, unnd Etwas lerne, damit ich nit vergeben hie sye. So eracht Jch woll das Jch nichts anders thun werde, als Jhro Gnaden by dem disch uffzudienen, So er in der Hoffstuben ist, darneben aber in der Cantzli nichts versumen. Derohalben so Kan Jch Eüch nit gnug danckh haben, wyl Jhr mich in ein solches orht us vätterlichen thriüwen unnd wollmeinung verschaffen habendt. So pitte Jch Eüch gantz underthänig Jhr wellend mich nichts desto weniger noch für befohlen haben wie noch bishar. Wyll mich halten wie ein Kindt gegen sinen Eltern thun soll. Unnd in allweg Eüch zu folgen bin Jch gantz gneigt unnd guotwillig. Unnd so ich Eüch ... oder Frauw Bäsi [Euphemia H o n e g g e r] auch allen Eüweren geliebten Khinderen¹ etwas zu leit gethan oder gerett hab, pitt Jch höchlich umb verzeichung. Jch hab dem Gebhart Natern [=N o t t e r] von Boswyll durch den weybell zu wissen lassen thun, was mir der [Abtei]läuffer H a n s gsagt hat. Es hat mich nächer moll Jhr Gn. gefragt, ob Jch nit wüsse, ob es wahr sie, das der König [L u d w i g XIII.] in Franckhrych durch Einen Jesuiter erstochen sye, Es neme in wunder, habe Jhme gsagt, so es wahr sye, werden ihr es woll wissen. Mögend derohalben Jhro Gn. zu wissen thun, hat mirs aber nit befohlen das Jch es Eüch schriben sölle. Der Herr Vetter Schryber [=Kanzler der Abtei?] ist gester gen Bremgarten sunst hatt er üch vilicht lassen grüssen, hatt nit gwüst das ich schryben werde. Sonst erzeigt